Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1986)
Heft: 68

Artikel: Schweizer Baumwollweberei : Lebendige Vielfalt
Autor: Stich, Siegfried P.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-795655

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

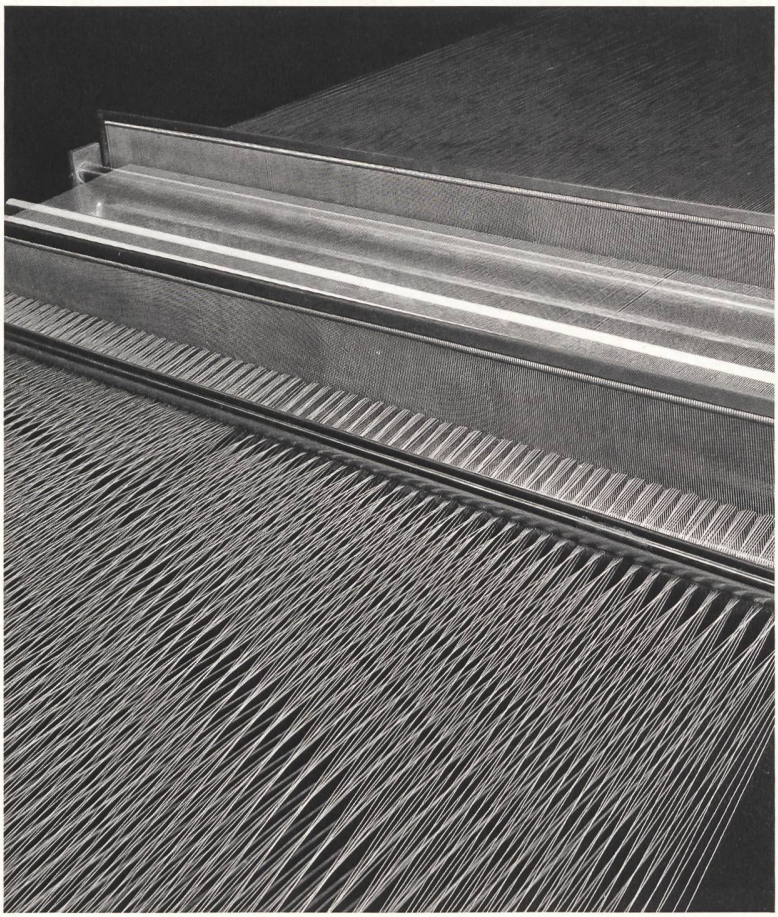
Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LEBENDIGE VIELFALT

SIEGFRIED P. STICH

Roh- und Buntweber sind aufs engste mit der traditionsreichen Geschichte der Schweizer Textilindustrie verknüpft, wenn sie auch über lange Distanz eher im Hintergrund des Marktgeschehens blieben, bedingt durch eine nahezu exklusive Partnerschaft mit den Schweizer Manipulanten. Diese Aufgabenteilung – hier Konzentration auf die Produktion, dort weltweite Marktbearbeitung – befriedigte beide Seiten. Veränderungen in den Märkten leiteten jedoch einen Prozess der Anpassung an neue Gegebenheiten ein, der beiden Partnern neue Chancen verspricht.



Keller + Co. AG
Gibswil

Das Klima war für die Schweizer Baumwollwebereien in letzter Zeit rauher geworden. Baumwoll- und Dollar-Baisse machten nach einer längeren Hochkonjunktur das Geschäft deutlich schwieriger. Das Dispositionstempo verlangsamte sich, so dass in den ersten Monaten dieses Jahres der Arbeitsvorrat knapper und der Konkurrenzkampf schärfer wurden.

Beschäftigung vor Ertrag

Die Rohstoffpreise, die bis zu den Sommerferien ständig fielen, haben Anfang September eine drastische Trendwende vollzogen. Heute notiert der Liverpool-Index rund 50% über seinem Tiefststand vom August 1986. In der Spinnerei haben die Kunden dementsprechend reagiert und eine starke Nachfrage nach Garnen ausgelöst. Die Situation in der Weberei hat sich demgegenüber nur zögernd gebessert. Immerhin erholte sich der Arbeitsvorrat – wenn auch unter Schwankungen. Der Tiefpunkt scheint damit überwunden zu sein.
Leider konnten die Preise in keiner Weise den gestiegenen Rohstoffkosten angepasst werden. Die Sicherung der Beschäftigung stand für alle aber im Vordergrund. Auch für die nächsten Monate wird kaum mit einer wesentlichen Besserung der Ertragslage gerechnet.

Stabilität – nicht Wachstum

Es entspringt keiner Spontanmassnahme im Blick auf die geschilderte Situation, wenn bei den Schweizer Webern auf Stabilität und nicht auf Wachstum tendiert wird. Vielmehr ist diese Unternehmerpolitik von der richtigen Einschätzung der Realität geprägt. Das gilt in gleicher Weise für die Beurteilung der Marktchancen, der Investitionen und der Nachwuchsfrage, denn die beruflichen Anforderungen sind durch die technische Entwicklung nicht geringer geworden – im Gegenteil.

Vergleichszahlen aus der Baumwollweberei	1980	1985	%
Betriebspersonal	6 027	3 648	– 39
Anzahl Betriebe	49	37	– 24
Webmaschinen	6 560	4 619	– 30
Umsatz in Mio. SFr.	625	554	– 11
Produktion in Mio. Lfm.	131	109	– 16
Garnverbrauch in t	29 400	26 203	– 11
Exporte Bw.-Gewebe in t	22 388	23 680	+ 6
Exporte Wert in Mio. SFr.	534	684	+ 28

Zahlenvergleiche aus dem Jahr 1980 mit dem Jahr 1985 sollen diesen Trend belegen.
Beim Zahlenvergleich ist interessant, dass die Beschäftigten, die Betriebe und die Maschinenbestände stark, die Umsätze und die Produktion leicht rückläufig sind, demgegenüber aber der Export mengen- und wertmässig angestiegen ist. Das Fazit liegt auf der Hand. Die Gesamtkapazität ist eher rückläufig, aber der Export signalisiert seine ansteigende Wichtigkeit. Es wird nachweisbar Qualität ins Ausland exportiert und damit die Marktchance der Schweizer Weber angedeutet.

Aus dieser Entwicklung ergab sich eine Welle der Anpassung. Die Veränderungen stehen im Zeichen eines Anpassungszwanges, aber auch eines Anpassungswillens.

Notwendige Veränderung – Chance für die Zukunft

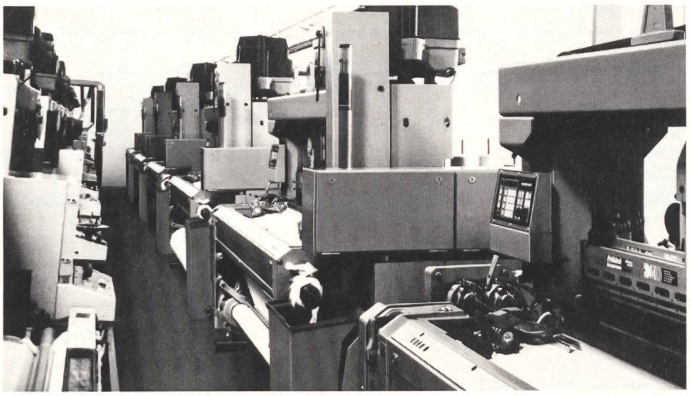
«Wir glauben, eine starke Veränderung der Nachfrage zu haben», resümiert Dr. Alexander Hafner, Direktor des Industrieverbands Textil (IVT), Zürich. «Wir sind dadurch für die Zukunft gestärkt worden, haben neue Märkte und neue Kunden angegangen, die unsere hochwertigen Qualitäten suchen. Wir sind ja hiefür in der Schweiz nicht nur technisch optimal eingerichtet, sondern verfügen auch über das unabdingbare Know-how und wissen auch unser Potential an tüchtigen Fachleuten einzusetzen. Schweizer Gewebe sind weltweit ein Begriff für Qualität. Diese Erwartungshaltung entspricht somit unserem hochwertigen Angebot.»

Ein einziger falsch eingezogener Faden würde zu Webfehlern führen: Hohe Konzentration und eine sichere Hand sind darum bei dieser Arbeit entscheidend.
Fritz + Caspar Jenny AG Ziegelbrücke

Bis zu 800 Fäden laufen in der Zettlerei auf eine Walze zusammen.
Fritz + Caspar Jenny AG Ziegelbrücke

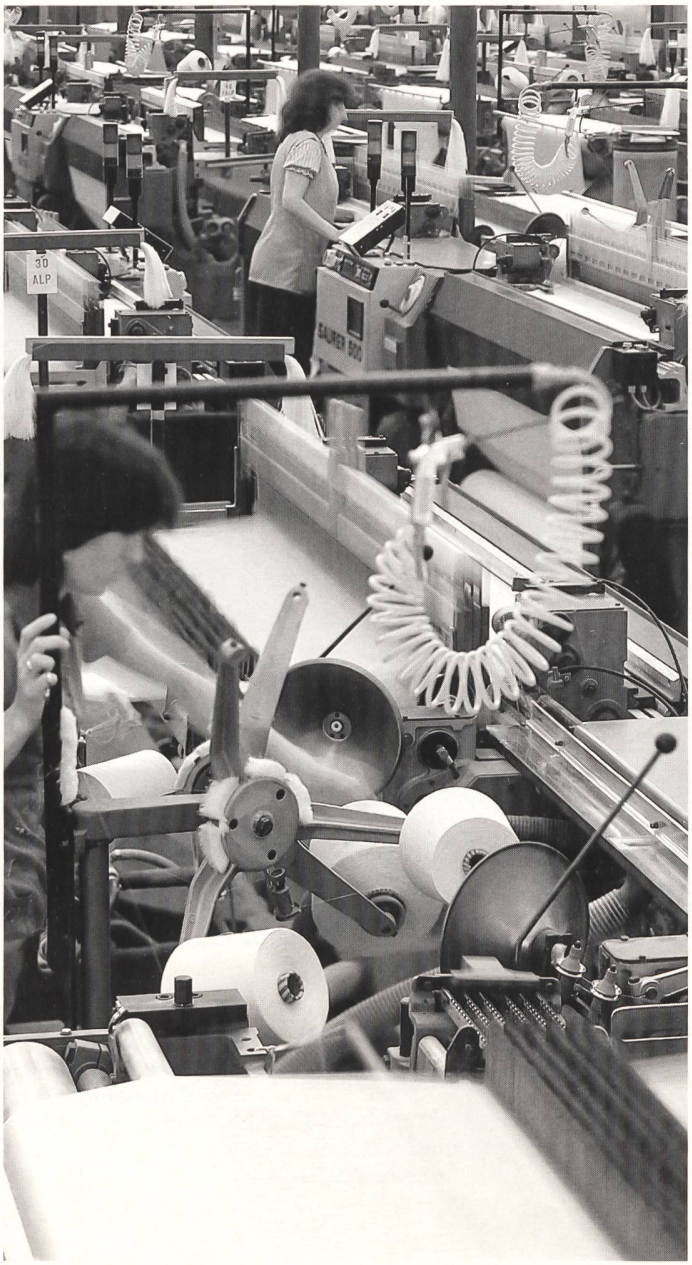
Sortimente ausweiten

Die Schweizer Textilindustrie ist es aufgrund des kleinen Heimmarktes gewöhnt, ein verhältnismässig vielseitiges Sortiment bei kleinen Produktionseinheiten auszuweisen. Die ausländische Konkurrenz tut sich in diesem Punkt oft schwerer. Trotzdem kann das Heil nicht in einer blinden Sortimentsausweitung liegen, vielmehr geht es darum, durch sorgfältiges Marketing die Nischen zu suchen und zu finden, die zusätzliche Absatzchancen im Export ermöglichen, ohne die partnerschaftlichen und traditionsreichen Kontakte zu den Schweizer Kunden zu vernachlässigen. Einige konkrete Beispiele sollen diese Anpassung verdeutlichen.



Beispiel für den erfolgreichen Einsatz der neuen Luftdüsen-Webmaschinengeneration L 5100 Sulzer Rüti.
Feinweberei Elmer AG Wald

Auf dem Sektor der technischen Gewebe wurden spezielle flammhemmende Stoffe für Berufsbekleidung entwickelt, aber auch andere technische Gewebe auf dem Markt eingeführt. Nebst der Weiterentwicklung von daunendichten Stoffen sind die Sortimente durch synthetische und Mischgewebe ergänzt worden, um so neue Möglichkeiten für den Aktiv-Sportswearbereich anbieten zu können. Aber auch die traditionellen Spezialitäten wie Dreher, Scherli, Tüll und andere Phantasiestoffe werden sorgfältig gepflegt und durch neue Musterungsimpulse weiterentwickelt. Diese Aufzählung könnte fortgesetzt werden. Hier wird etwas deutlich vom alten Pioniergeist, vom Fleiss und vom Durchhaltewillen, wenn äussere Umstände zu Veränderungen zwingen, um die Zukunft zu meistern.

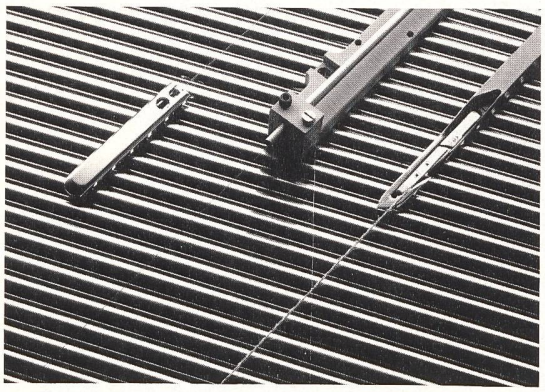


Moderne Webmaschinen arbeiten mit 280 Schuss pro Minute, was bei einer Zwillingsmaschine eine Tagesproduktion von bis zu 300 Metern Gewebe ergibt.
Fritz + Caspar Jenny AG Ziegelbrücke

Die Kundenstruktur verändern

Damit ist ein zweiter Weg angedeutet, der sich schon aufgrund der Erweiterung des «Heimmarktes» zum europäischen Freihandelsraum aufdrängt, aber sich auch aus der Sortimentserweiterung ergibt.

Die Buntweber haben ihren Kontakt zur europäischen Konfektionsindustrie intensiviert und mit modischen und kreativen Leistungen, einem grosszügigen Lagerservice ihre Flexibilität unter Beweis gestellt und den Grundstein für enge und erfolgreiche Partnerschaften gelegt. Die geographischen Distanzen im europäischen Markt sind heute durch die verkehrstechnischen Möglichkeiten unbedeutend geworden. Zugute kommt der Schweizer Baum-

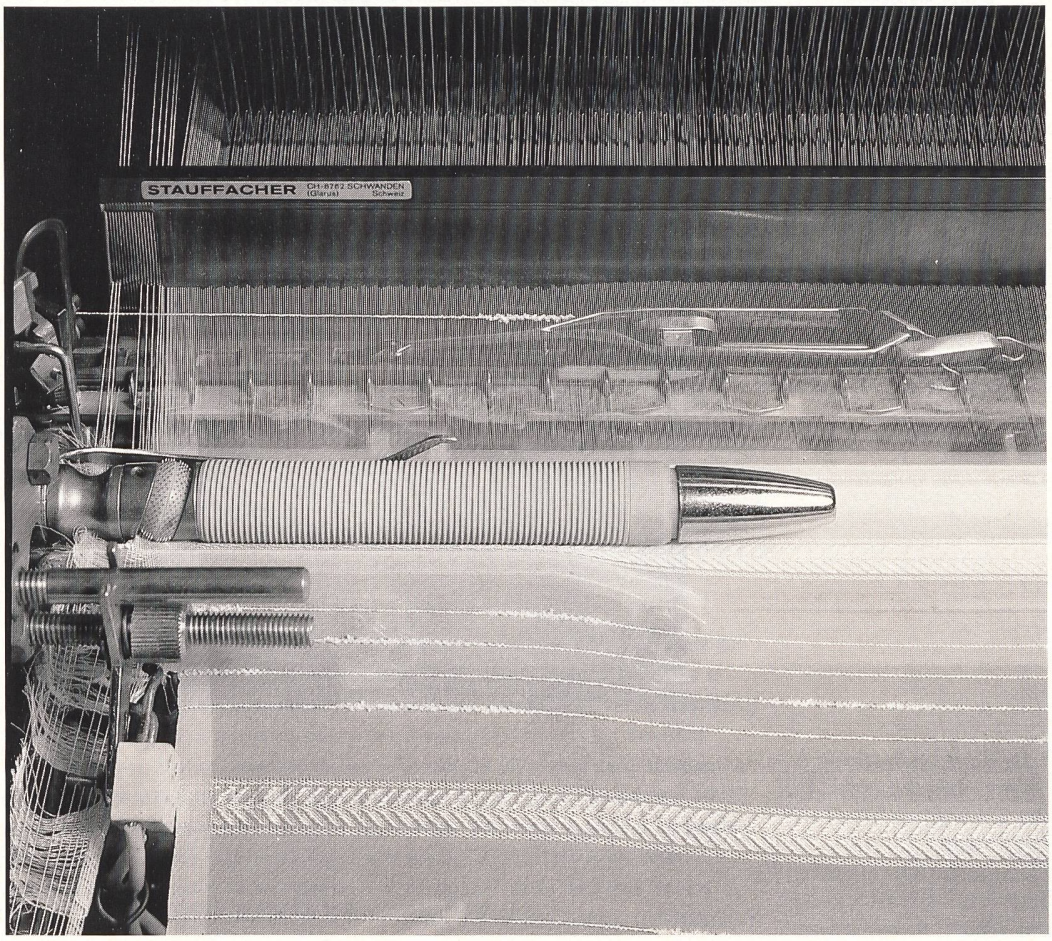


Die neue Weberei-Technologie – Schusseintragung mit Projektilen, Luft und Greifern – hat die Leistungsstärke der Schweizer Baumwollweber erheblich gesteigert.
Sulzer Gebrüder AG, Rüti

Blick in einen mit modernen Webmaschinen bestückten Websaal.
Weberei Wängi AG, Wängi

wollweberei das gemeinsame und somit verbindende kulturelle Erbe, das gerade in modischen Bereichen Grundlage für ein sicheres Verständnis der Kundenwünsche ist.

Es ist offensichtlich, dass die vorhandene Webereikapazität europaweit nicht mehr zu gross und ihr Standort im Zentrum des modischen Konsums nur von Vorteil ist.



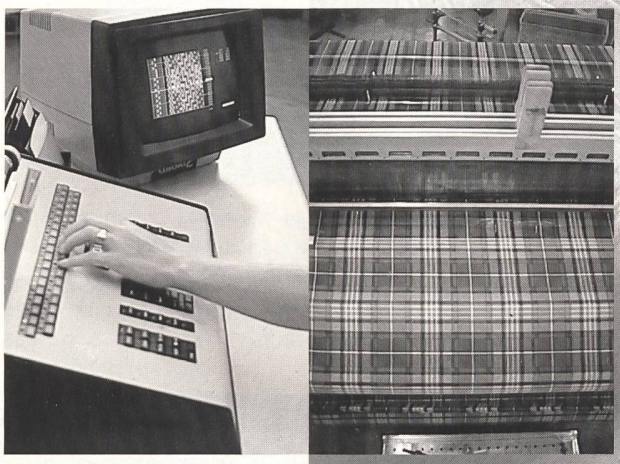
Schweizer Weber gelten international als Spezialisten für Dreher-Gewebe.
Keller + Co. AG, Gibswil

Das Umfeld prägt mit

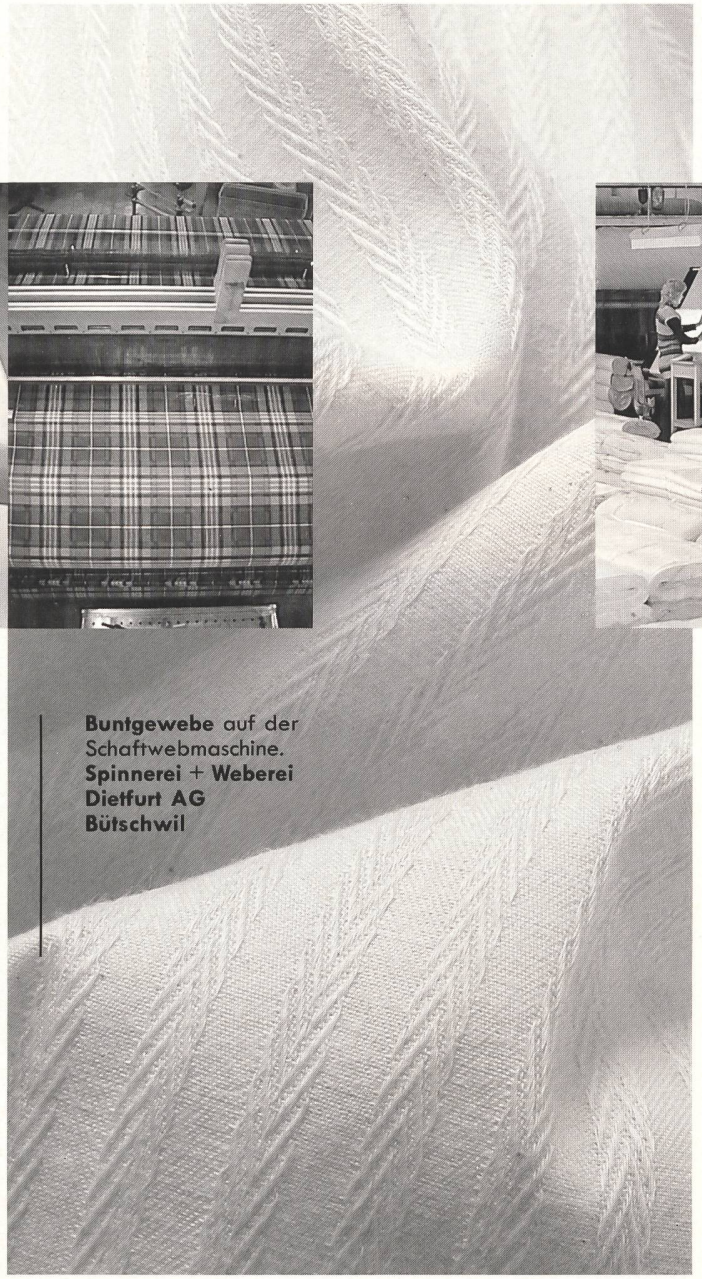
Die Jubiläen von traditionsreichen Textilunternehmen mit dreistelligen Jubeljahren häufen sich. Dabei wird bewusst, wieviel Textilgeschichte in unserem Land steckt. Erfreulich ist die grosse Bereitschaft, mit gewichtigen Investitionen die technische Neuentwicklung mitzugestalten. Die geographische Nähe zur schweizerischen Textilmaschinenindustrie, aber auch zur Farbstoffchemie bringt es mit sich, dass die Entwicklung neuer Technologien in engem Schulterschluss mit der schweizerischen Textilindustrie vollzogen wird. Die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) muss in diesem Zusammenhang miterwähnt werden. Sie bildet nicht nur tüchtige Textilingenieure aus, sondern wirkt befruchtend durch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Die wichtigsten Partner im eigenen Land

Eine jahrzehntealte Tradition verbindet die Weberei mit den Schweizer Manipulanten, die weltweit Märkte und Verbindungen aufbauen und pflegen. Ihre kreativen Impulse – nebst der Vermarktung – sind ihre ganz spezifische Leistung, dank welcher Kollektionen entstehen, die von A bis Z unverkennbar die



Die **Elektronik** hat längst in der Weberei Einzug gehalten. Bei «Dietfurt» läuft seit 1½ Jahren das «Milldata» (Auftragsüberwachung, Produktionsplanung, Qualitätsüberwachung und Rohstoffbewirtschaftung).
Spinnerei + Weberei Dietfurt AG, Bütschwil



Buntgewebe auf der Schaftwebmaschine.
Spinnerei + Weberei Dietfurt AG Bütschwil

Die Kontrolle der Rohware ist eine wichtige Funktion, die viel Sorgfalt erfordert.
Spinnerei + Weberei Dietfurt AG, Bütschwil

Sorgfältig ausgewählte Rohstoffe, qualitätsbewusst verarbeitet und lückenlos kontrolliert, ergeben Produkte, die höchsten Ansprüchen genügen und die den Ruf der Schweizer Qualität begründen.
Fritz + Caspar Jenny AG Ziegelbrücke

Schweizer Handschrift tragen und den guten Ruf der Schweiz als Textilland begründen.
Dass durch die teilweise veränderten Marktstrukturen die Weber zu mehr Eigeninitiative und -kreativität herausgefordert sind, dürfte wohl eine Tatsache sein, die sich auch positiv auf die Zusammenarbeit mit den traditionellen Partnern auswirkt. Diese Basis des Vertrauens bietet dabei Gewähr, dass die berechtigten Interessen beider Partner angemessen und fair berücksichtigt werden.

Interstoff signalisiert Baumwolltrend

Erste Reaktionen nach der «Interstoff» in Frankfurt/M. lassen keine Zweifel mehr zu: Die Nachfrage nach Baumwolle wird für Herbst/Winter 1987/88 ungleich grösser sein als für diesen Winter. Neu in der Angebotspalette sind Thermoflats und neuartige Gabardine-Ausrüstungen für Jacken, Blousons, Mäntel und Hosen. Das lebhafte Interesse beschränkt sich somit nicht mehr nur auf Cord, Denim und buntgewebte Hemden- und Blusenstoffe, die aber nach wie vor im Trend bleiben. Drucke sind noch wenig gefragt. Feinste Jacquards für Blusen bleiben wichtig.